Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 42 (1969)

Heft: 9

Artikel: Trésors de l'art champenois / Musée Fribourg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-778260

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Hubert, Steingruppe, bemalt. Anfang 16. Jahrhundert. Höhe 59 cm. Aus der Kirche von Auxon in der Region von Troyes. Photo Hilber

Saint Hubert, groupe de pierre sculpté en polychromie, du début du XVIe siècle. 59 cm de hauteur. Eglise d'Auxon, dans la région de Troyes

San Uberto, statuetta di pietra, dipinta, del principio del XVI secolo. Altezza 59 cm. Proviene dalla chiesa di Auxon, nella regione di Troyes

St. Hubert, polychrome group of stone, beginning of 16th century. Height approximately 23½ inches. From the Church of Auxon in the region of Troyes

TRÉSORS DE L'ART CHAMPENOIS / MUSÉE DE FRIBOURG

Au début d'octobre, la Champagne sera l'hôte d'honneur de la Foire de Fribourg. Depuis quelques semaines, et jusqu'au 19 octobre, le Musée d'art et d'histoire de Fribourg a ouvert une exposition d'œuvres d'art de la Champagne; elle accueille avant tout de magnifiques sculptures du Moyen Age de cette province française, dont la Cathédrale de Reims est le haut lieu. Cette exposition renoue avec la tradition la plus authentique de Fribourg, où la sculpture religieuse est l'expression la plus vigoureuse et la plus originale de cette cité gothique et baroque.
La plupart des œuvres exposées proviennent de musées, d'églises et de couvents de la Champagne. Elles ont déjà été présentées au Musée de l'Orangerie à Paris. C'est un gage de qualité.
Des sculptures gallo-romaines de la région de Langres ouvrent cette rétrospective, dont l'art gothique de la Champagne et les figures du XVIe siècle de la région de Troyes seront le point culminant. Deux tapisseries murales de Reims, des tableaux d'autels et des émaux du XIIe siècle ajouteront à cette magnificence.

Anfang Oktober wird die Champagne ausländischer Ehrengast der Freiburger Messe sein. Die fruchtbaren Beziehungen, die sich bei den Vorbereitungen dieser Veranstaltung angebahnt haben, ermöglichten es auch, für Freiburg eine aussergewöhnliche Ausstellung zu gewinnen.
Dem Museum für Kunst und Geschichte daselbst erwuchs daraus die seit einigen Wochen unter dem Titel «Kunstschätze aus der Champagne» geöffnete und bis 19. Oktober dauernde Schau, die zur Hauptsache der mittelalterlichen Bildhauerei einer der herrlichsten Provinzen Frankreichs gewidmet ist. Es führt damit eine Tradition weiter, die in der Linie der schöpferischen Vergangenheit Freiburgs selber liegt, dieser gotischen und barocken Stadt, deren wertvollster künstlerischer Ausdruck sich ja in der Bildhauerei manifestierte.
Die meisten Werke, die aus Museen und Gotteshäusern der Champagne den Weg an die Saane fanden, waren schon in bedeutenden französischen Ausstellungen zu sehen: so im Jahre 1959 im Museum der Orangerie zu Paris. – Es erwartet Sie also eine Veranstaltung von hohem Rang!
Deren Auftakt bildet eine Gruppe gallo-römischer Bildhauerarbeiten aus der Gegend von Langres. Die Schwerpunkte beruhen aber einerseits in der gotischen Bildhauerei der Champagne und der Bildhauerei des 16. Jahrhunderts aus der Region von Troyes. Zwei Wandteppiche aus Reims, einige Altarmalereien und Emailarbeiten des 12. Jahrhunderts begleiten farbig die vielgesichtige Welt der Skulpturen.

Akrobat, 47/70 cm. Stein. 2. Hälfte 15. Jahrhundert. Aus dem Franziskanerkloster in Troyes (Kunstmuseum Troyes)

Acrobate, 47/70 cm. Pierre. Seconde moitié du XVe siècle. Provenance: Couvent des Franciscains de Troyes (Musée des beaux-arts de Troyes)

Acrobata, 47/70 cm; statuetta di pietra. Seconda metà del XV secolo. Proviene dal convento francescano di Troyes (Museo di belle arti di Troyes)

Acrobat, approximately 19/28 inches. Stone. 2nd half of 15th century. From the cloister of the Cordelier in Troyes (Art Museum, Troyes)

ZÜRICH: 100 JAHRE GEP

Seit sich das Polytechnikum in Zürich zur Eidgenössischen Technischen Hochschule umgetauft hat, ist die Gesellschaft ehemaliger Polytechniker zur Gesellschaft ehemaliger Studierender an der ETH geworden – aber ihren Kurznamen GEP hat sie behalten. Vor hundert Jahren ist sie gegründet worden; Pflege der Freundschaft und des Zusammenhalts unter den Ehemaligen war das erste Ziel, das sie sich setzte. Was sie aber darüber hinaus in den hundert Jahren ihres Bestehens in stets enger Fühlung mit dem Leben an der ETH gewirkt, angeregt, gefördert und geleistet hat, davon gibt eindrücklich Kunde die «Kurze Geschichte der GEP», die in dem zur Jahrhundertfeier herausgegebenen Mitgliederverzeichnis abgedruckt ist. Die Jubiläumsfeier, die vom 24. bis 27. September in Zürich abgehalten wird, verspricht zum Grossaufmarsch von Vertretern der technischen Wissenschaften und Berufe aus der ganzen Welt zu werden. Gelegenheit der Ehemaligen, mit jungen Kollegen Fühlung zu nehmen und in ihre Gedankenwelt Einblick zu gewinnen, vermitteln die Jubiläumskurse, Besichtigungen und Fachexkursionen, die durch ein reichhaltiges Programm für die Damen ergänzt werden. Die Jubiläumskurse wandeln in reichdotierten Vortragsfolgen das Gesamtthema «Lehre und Forschung an der ETH» ab. Vier allgemeine Vorträge am Nachmittag des 26. September wie auch eine Orientierung über den Ausbau der ETH mit anschliessenden Besichtigungen am Nachmittag des 27. September richten sich an einen weitern Hörerkreis. In gesellschaftlicher Hinsicht soll der Freitagabend (26. September) mit dem GEP-Fest und -Ball im Kongresshaus zum Höhepunkt des Jubiläums werden. Der 58. Generalversammlung am Samstagabend in der Halle des ETH-Hauptgebäudes schliesst sich der von Darbietungen des Akademischen Orchesters umrahmte eigentliche Festakt mit Ansprachen von Bundesrat Tschudi, Schulratspräsident Burckhardt, Prof. Hauri, Vizepräsident des Schweizerischen Schulrates, und einem Vertreter der ETH-Studentenschaft an. Dann aber laden vom 28. bis 30. September drei verschiedene dreitägige Schweizer Reisen zu weiterer kollegialer Fühlungnahme ein: Die eine führt über Vierwaldstättersee–Furka–Grimsel aufs Jungfraujoch oder Schilthorn, eine zweite ins Engadin und über Berninapass–Veltlin–Comersee in die Region Lugano und eine dritte in die Westschweiz (Montreux–Genfersee) und ins Wallis (Sitten–Grande Dixence).

BERN: HOHE SCHULE DES SCHACHSPIELS

Schachspieler aus zehn bis zwölf Ländern werden zum 4. Internationalen Schachturnier von Bern erwartet, das vom 4. bis 11. Oktober in Szene geht. Teilnahmeberechtigt sind Spieler, die auf der Schweizer Führungsliste figurieren, und ausländische Spieler der entsprechenden Stärkeklassen, wobei die Gesamtteilnehmerzahl auf 36 Spieler beschränkt ist. Dem Turnier kommt insofern Bedeutung zu, als es erfahrungsgemäss weniger den international bekannten Grossmeistern als vielmehr den zur Spitze vorgedrungenen «Liebhabern» zum gegenseitigen Stärkevergleich dient. Als Veranstalter zeichnet der Schachklub Bern, in dessen Klublokal an der Kramgasse das über neun Runden gehende Turnier ausgetragen wird. Dem Sieger winkt ein Barpreis von 600 Franken, und auch die folgenden Ränge bis zum zehnten des Schlussklassements sind mit Geldpreisen dotiert.